

Kandidatencheck bei Currywurst

Caritas und die übrigen Wohlfahrtsverbände bringen Landtagskandidaten und Bürger auf dem König-Heinrich-Platz zum ungezwungenen Gespräch zusammen

Von Oliver Kühn

Die Caritas und die übrigen Gelsenkirchener Wohlfahrtsverbände mischen sich jetzt ebenfalls in den laufenden Landtagswahlkampf ein. Deren Arbeitsgemeinschaft gibt am Mittwochmittag jedoch keine Wahlempfehlung für eine Partei, sondern lockt zahlreiche Direktkandidaten auf den Heinrich-König-Platz. „Auf 'ne Currywurst mit der Caritas“ heißt der Titel dieser ungewöhnlichen Wahlkampfveranstaltung. „Die Currywurst passt zu Gelsenkirchen und zum Ruhrgebiet“, findet Caritasdirektor Peter Spannenkrebs. Den leckeren Imbiss gibt's auch kostenlos an einem Würstchenwagen, Muslime oder Vegetarier bekommen Obstsalat.



Der Clou: Nur wer mit einem Kandidaten gesprochen hat oder ein Kärtchen mit einer Frage an eine Pinnwand steckt, erhält den nötigen Essensgutschein. „Die Bürger spielen jetzt die Hauptrolle, und wir holen die Politik zu ihnen“, sagt Spannenkrebs.



Sozialpädagogin Anja Tunkel (2. v. li.) diskutiert mit Jürgen Prekel (Grüne, li.) und Sascha Kurth (CDU, re.). FOTO: TH. SCHMIDTKE

Diese Chance nutzt auch Anja Tunkel. Für die Caritas hat sie ein Projekt mit alleinerziehenden Müttern, die langzeitarbeitslos sind, betreut. Dieses Thema brennt ihr auf den Nägeln, sie diskutiert engagiert mit Jürgen Prekel (Grüne) und Sascha Kurth (CDU) darüber. Für sie sind Alleinerziehende kein Risikofaktor, den viele Firmen in ihnen sehen würden, „gerade sie können perfekt organisieren und möchten ihren Kindern ein Vorbild sein“.

Die Politik müsse bessere Betreuungsangebote schaffen, erwidert ihr Sascha Kurth, sagt aber auch, dass man nicht „mit der Brechstange“ beeinflussen kann, wie „Firmen mit Alleinerziehenden umgehen“. Er wünsche sich je-

„Überall auf dem Platz gibt's Gespräche, und nirgendwo ist es krampfzig.“

Anja Tunkel, Sozialpädagogin

doch, dass ein Kind kein Einstellungs Hindernis ist.

„Ich finde die Aktion super, hier ist eine lockere Atmosphäre“, sagt die Sozialpädagogin Anja Tunkel. Sie könne zwanglos mit den Politikern verschiedener Parteien ins Gespräch kommen und erfahren, wer ihre Anliegen am besten vertritt. „Überall auf dem Platz gibt's Gespräche, und nirgendwo ist es

krampfzig.“ Tatsächlich sprechen viele Gelsenkirchener über sehr private Themen mit den Lokalpolitikern, sind teils sogar sehr gut vorbereitet und wissen, wie sie sich bereits zu bestimmten Themen positioniert haben, von G8 über Kohleförderung, Steuer-CDs und Straßenbau.

Gerade die Langzeitarbeitslosigkeit dominiert jedoch die Gespräche. „Heute sind viele Bürger hier“, freut sich Peter Spannenkrebs, der 450 Würste eingekauft hat. „Zu einer typischen Podiumsdiskussion wären längst nicht so viele gekommen.“ Der Caritas-Direktor hofft, dass seine Currywurstaktion die Gelsenkirchener auch veranlasst, wählen zu gehen.